

Titelseite:

Bandscheibenvorfall in der Halswirbelsäule?

Unsere Spezialisten lösen Ihr Problem

Vorsprung durch Spezialisierung

Seite 1:

Vorsprung durch Spezialisierung

In einer immer komplexer werdenden Welt kommt dem Spezialisten heute in fast jedem Fachgebiet eine führende Rolle zu. Die Medizin, das Wissen um den menschlichen Körper, hat sich in den letzten Jahren in einem Umfang entwickelt, dass ein allgemeiner Überblick längst nicht mehr genügt. Eine allgemeine Kenntnis genügt vor allem dann nicht, wenn es sich um komplizierte, operative Eingriffe handelt.

Dr. Armin Helmbrecht und sein Kollege Dr. Michael Schubert haben sich ausschließlich der Behandlung und Erforschung von Wirbelsäulenerkrankungen gewidmet.

Dr. Armin Helmbrecht hat seinen Schwerpunkt auf die Behandlung von Bandscheibenvorfällen an der Halswirbelsäule gesetzt. Hier kommen die neuesten endoskopischen, minimalinvasiven Operationsmethoden zum Einsatz.

Der hervorragende operative und diagnostische Standard, die individuelle Betreuung des Patienten in einem exklusiv eingerichteten Umfeld sind das Markenzeichen unseren Teams und werden von vielen Patienten aus der ganzen Welt geschätzt.

Auch Ärzte aus aller Welt hospitieren bei Dr. Helmbrecht und Dr. Schubert um sich die neuesten operativen Techniken vor Ort zu veranschaulichen.

Seite 2:

Perkutane Nukleotomie

Beim Halsbandscheibenvorfall muss nicht mehr versteift werden

Wann ist eine Behandlung notwendig?

Patienten mit einem Bandscheibenvorfall in der Halswirbelsäule verspüren Schmerzen im Nackenbereich, die bis auf die Schulter und in den Arm ausstrahlen. Die Schmerzen sind oft mit Ausfallerscheinungen, Kribbeln und Gefühlsverminderung im Arm und in der Hand verbunden.

Können die Beschwerden nicht mit Ruhe, Schmerzmitteln und Physiotherapie behoben werden, ist die perkutane Nukleotomie eine sehr gute Alternative zur risikoreichen, offenen Operation. Bei der perkutanen Nukleotomie werden die feinen Nervenstrukturen geschont und die Mobilität der Bandscheiben wird vollends erhalten.



Diese Operationsmethode kann auch in schweren Fällen, bei besonders großen Vorfällen oder bei Stenosen, angewandt werden.

Ein Bandscheibenvorfall in der Halswirbelsäule kann durch Kernspintomographieaufnahmen nachgewiesen werden.

Seite 3:

Die schonende Technik

Die perkutane Nukleotomie ist eine neue, minimalinvasive Eingriffstechnik, die in den meisten Fällen auf ambulanter Basis mit einer örtlichen Betäubung durchgeführt werden kann. Das Verfahren wurde von Dr. Hoogland und Dr. Schubert nach der Technik von Dr. Bonati aus den USA modifiziert und verfeinert.

Der Eingriff wird in einem nach neustem Stand der Technik ausgestatteten Operationssaal durchgeführt. Der Patient liegt dabei örtlich betäubt, bequem auf dem Rücken. Kleine Kanülen mit zunehmenden Durchmesser werden zum Bandscheibenvorfall geführt. Mit einem speziellen „Spinescope“ wird der Vorfall sichtbar gemacht und mit feinen Instrumenten entfernt, wodurch der eingeklemmte Nerv wieder frei kommt. In bestimmten Fällen wird, mit Hilfe eines Spezialenzym, der Bandscheibenkern verkleinert um den Außenfaserring für die anschließende Heilung zu entlasten.

Im Gegensatz zu einer konventionellen Operation bei Bandscheibenvorfällen der Halswirbelsäule muss bei diesem Verfahren nicht versteift werden.

Der Eingriff dauert ca. 45 Minuten und kann in den meisten Fällen ambulant durchgeführt werden. Der Patient kann bereits 2 Stunden nach dem Eingriff den Aufwachraum selbständig verlassen. Da es sich um eine minimalinvasive Operation handelt, gibt es keine nennenswerten Komplikationen, Schmerzen oder Narben. Normalerweise kann der Patient, nach der Nachuntersuchung, am folgenden Tag nach Hause entlassen werden.

Auf eine Halskrause kann vollends verzichtet werden.

Seite 4:

Was sind die Vorteile der perkutanen Nukleotomie gegenüber der offenen Operation?

- Die perkutane Nukleotomie ist ein sicheres und risikoarmes Verfahren, dabei mindestens so effektiv wie ein offener Eingriff.
- Für mehr als 90 % der Patienten kann eine Versteifungsoperation vermieden werden.
- Nur eine sehr geringe Gewebemenge wird entfernt, dadurch bleibt eine gute Stabilität erhalten.
- Die feinen Nervenstrukturen werden, im Gegensatz zur offenen Operation, geschont.
- Da bei der perkutanen Nukleotomie nicht versteift wird, werden die angrenzenden Bandscheiben nicht zusätzlich belastet.
- Die perkutane Nukleotomie wird unter örtlicher Betäubung durchgeführt, alle Risiken einer Vollnarkose werden somit ausgeschlossen.
- Eine postoperative Halskrause ist nicht notwendig.
- Der Patient kann ambulant behandelt werden oder bereits am Tag nach dem Eingriff entlassen werden, d.h. lange Krankenhausaufenthalte werden dem Patienten erspart

Seite 5:

Halswirbelsäulen- Prothese

Die Revolution in der Behandlung chronischer, degenerativer Wirbelsäulenerkrankungen an der Halswirbelsäule

Degenerative Bandscheibenerkrankungen in der Halswirbelsäule lösen zumeist konstante, unerträgliche Nacken- und Kopfschmerzen aus. Nachweis einer solchen Erkrankung wird zunächst anhand von Kernspinbildern und einer zusätzlich durchgeführten Diskographie erbracht. Die Prothese wurde entwickelt, um die Behandlung von stabilen degenerativen Erkrankungen der Halswirbelsäule zu ermöglichen und die sonst übliche Versteifungsoperation, die für eine beschleunigte Degeneration der benachbarten Etagen verantwortlich gemacht wird, zu vermeiden.

Der Ersatz einer erkrankten Bandscheibe mittels Prothese sollte in erster Linie alle Vorteile einer Dekompression mit Fusion erfüllen und zudem die natürlichen physiologischen Bewegungsabläufe aufrechterhalten. Somit werden die benachbarten Etagen dem, von Fusionen bekannten abnormen Belastungen, gar nicht erst ausgesetzt.

Die Operation dauert ca. 2,5 Stunden und wird in Vollnarkose durchgeführt. Die Patienten werden für 2 Tage stationär aufgenommen. Eine vollständige Genesung wird 6 Wochen nach der Operation erwartet.

Seite 6:

Wie Welche Nachbehandlung und Rehabilitation ist erforderlich?

In der Regel verschwindet der Schmerz unmittelbar nach der perkutanen Nukleotomie und die Patienten können einen Tag nach dem Eingriff nach Hause entlassen werden. Nur in seltenen Fällen greifen Patienten zu einem leichten Schmerzmittel. Am Tag nach dem Eingriff findet eine ärztliche Kontrolluntersuchung statt. Zusätzlich erklärt ein Physiotherapeut dem Patienten das richtige postoperative Verhalten und die bevorstehenden Rehabilitationsmaßnahmen, die in der Regel eine Woche nach dem Eingriff beginnen können. Bereits eine Woche nach der Operation können leichte Bürotätigkeiten ausgeführt werden. Spätestens sechs Wochen nach der perkutanen Nukleotomie kann der Körper im Sport wie im Beruf wieder voll belastet werden.

Wie hoch ist die Erfolgsquote?

Die Daten aller von uns operierten Patienten werden anhand von Fragebögen statistisch ermittelt und ausgewertet. Seit 1991 wurden in der Alpha Klinik mehr als 500 Halswirbeloperationen durchgeführt. Bei 90 % der Patienten konnte ein gutes bis sehr gutes Ergebnis erzielt werden, bis heute haben sich keine signifikanten Komplikationen ergeben. Das Risiko eines erneuten **Bandscheibenvorfalls** im Halswirbelsäulenbereich ist sehr klein.